

Wirtschaftslagebericht der IHK Heilbronn-Franken für das 3. Quartal 2017

Regionale Konjunktur weiter im Höhenflug

Die regionale Wirtschaft befindet sich in einem soliden Aufschwung. Die Lageeinschätzungen der Unternehmen sind zum dritten Mal in Folge auf ein neues Rekordniveau gestiegen. In der Industrie konnte das Allzeithoch vom Vorquartal bei den Lageurteilen erneut überboten werden. Auch das Baugewerbe befindet sich weiter auf Rekordjagd. Die Betriebe waren mit ihrer aktuellen Situation noch etwas zufriedener als im Vorquartal. Während sich im Großhandel die Konjunkturlage etwas verschlechtert hat, zeigen sich die Einzelhändler mit ihren laufenden Geschäften so zufrieden wie seit drei Jahren nicht mehr. Auch bei den Dienstleistern hat sich das Stimmungsbild verbessert. Für die kommenden zwölf Monate ist die regionale Wirtschaft weiterhin sehr zuversichtlich. Das sind die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK Heilbronn-Franken, an der 423 Unternehmen mit insgesamt 91.300 Beschäftigten aus dem gesamten IHK-Bezirk teilgenommen haben.

I. Gesamtkonjunktur

Die aktuelle **Geschäftslage** wird von den regionalen Unternehmen im 3. Quartal 2017 erneut besser als im Vorquartal eingeschätzt. 60 Prozent (Vorquartal 58 Prozent) der an der Umfrage teilnehmenden Betriebe melden eine gute Geschäftslage, während lediglich 4 Prozent der Unternehmen wie im Vorquartal mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden sind. Der Saldo aus positiven und negativen Stimmen erreicht damit das dritte Mal in Folge einen neuen Rekordwert seit Erhebungsbeginn im Jahr 1996. Die Aussichten für die weitere **Geschäftsentwicklung in den kommenden zwölf Monaten** bewerten die Betriebe nur geringfügig weniger optimistisch als im 2. Quartal 2017. Ein Drittel

(Vorquartal 36 Prozent) der Unternehmen rechnet mit einem günstigeren Verlauf, während 5 Prozent (Vorquartal 6 Prozent) der Betriebe skeptisch in die Zukunft blicken.

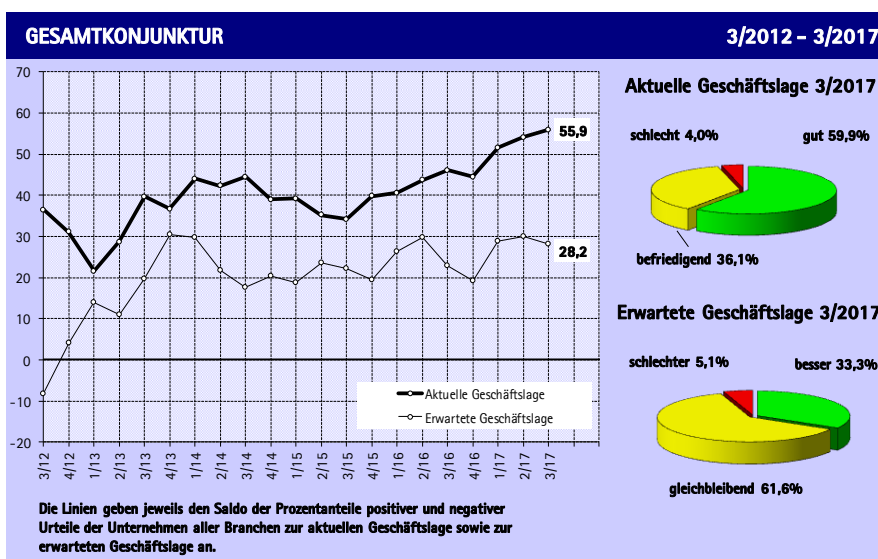
Die regionale Wirtschaft zeigt sich zu Herbstbeginn in allerbesten konjunkturellen Stimmung. Neben den Konsumausgaben tragen nun auch das Auslandsgeschäft und die Investitionen zum wirtschaftlichen Wachstum bei. Die hohe konjunkturelle Dynamik dürfte sich in den kommenden Monaten fortsetzen. Trotz unklarem außen- und handelspolitischen Kurs der USA, den anhaltenden geopolitischen Spannungen im Nordkorea-Konflikt, der jüngsten Euro-Aufwertung sowie dem Brexit bleiben die Unternehmen zuversichtlich. Die kommende Bundesregierung sollte den kräftigen konjunkturellen Rückenwind nutzen und mehr in Aus- und Weiterbildung, Verkehrswege und Datenetze sowie in Forschung und Entwicklung investieren. Nur so kann die hohe Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft in Zukunft erhalten werden.

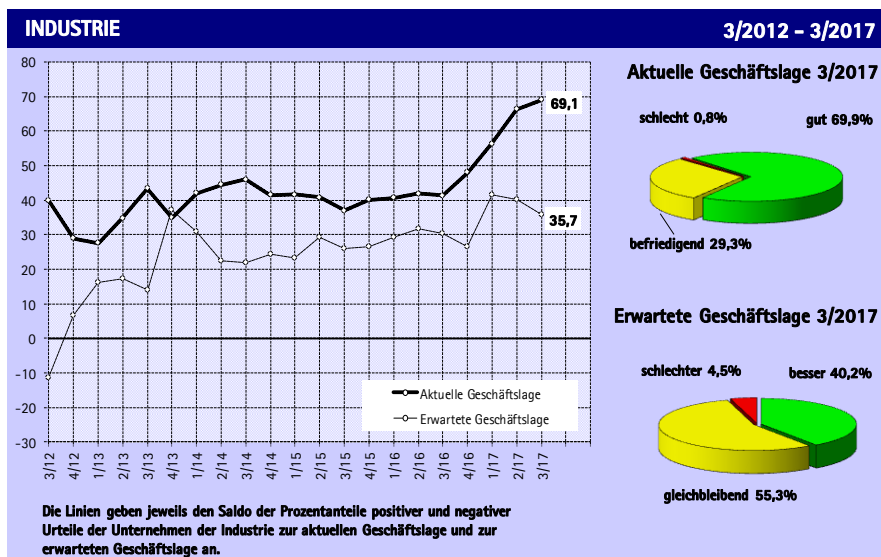
Verlass ist weiterhin auf den Arbeitsmarkt. Der im Jahresverlauf 2017 zunehmende expansive Kurs der **Beschäftigungspläne** der Unternehmen hat sich weiter fortgesetzt. Der Saldo aus optimistischen und pessimistischen Stimmen ist auf ein Sechsjahreshoch gestiegen. 31 Prozent (Vorquartal 29 Prozent) der Betriebe wollen in den nächsten zwölf Monaten zusätzliche Stellen schaffen. 8 Prozent (Vorquartal 9 Prozent) beabsichtigen einen Personalabbau. Ein wachsendes Problem ist jedoch der Fachkräftemangel. 63 Prozent (Vorquartal 62 Prozent) der Betriebe sehen ihre Geschäftsentwicklung hierdurch gefährdet.

II. Industrie

Auch in der regionalen Industrie, die maßgeblich die regionale Wirtschaftsentwicklung bestimmt, sind die Lageurteile im 3. Quartal 2017 auf ein neues Rekordniveau geklettert. Die Vertrauenskrise in der Automobilbranche hat bisher keine spürbaren Effekte in der Umfrage hinterlassen. 70 Prozent (Vorquartal 69 Prozent) der Industrieunternehmen bezeichnen ihre aktuelle Geschäftslage als gut, lediglich 1 Prozent (Vorquartal 3 Prozent) der Betriebe zeigt sich mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden.

Angesichts einer an Fahrt gewinnenenden Weltwirtschaft sind die ausländischen Auftragseingänge gegenüber dem Vorquartal erneut gestiegen. Der Saldo der positiven und negativen Urteile hat das höchste Niveau seit



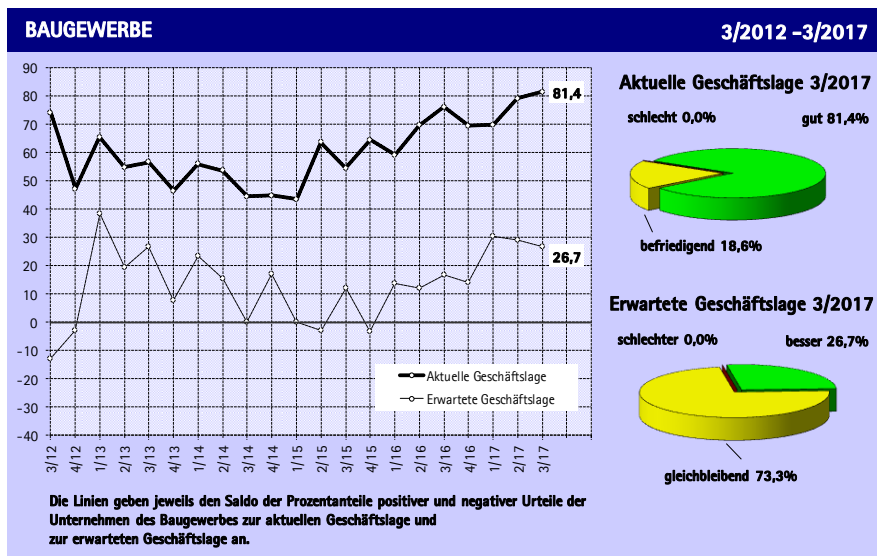


Frühjahr 2011 erreicht. 43 Prozent (Vorquartal 39 Prozent) der Betriebe melden einen Zuwachs der Auslandsorders, während 8 Prozent (Vorquartal 11 Prozent) über einen Rückgang klagen. Starke binnenwirtschaftliche Auftriebskräfte unterstützen die Konjunktur. Die inländischen Auftragseingänge sind auf ein Allzeithoch gestiegen. 45 Prozent (Vorquartal 41 Prozent) der Unternehmen melden einen Zuwachs der Inlandsorders. Ein Zehntel berichtet wie im Vorquartal über Einbußen. Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung hat sich auf 89 Prozent (Vorquartal 88 Prozent) erhöht.

Auf die Geschäftsentwicklung in den nächsten zwölf Monaten blickt die regionale Industrie auf hohem Niveau nicht mehr ganz so optimistisch wie im Vorquartal. 40 Prozent (Vorquartal 44 Prozent) der Unternehmen erwarten einen günstigeren Geschäftsverlauf, während 5 Prozent (Vorquartal 4 Prozent) mit einer Verschlechterung rechnen. 55 Prozent (Vorquartal 59 Prozent) der Betriebe kalkulieren mit Umsatzsteigerungen, lediglich 5 Prozent (Vorquartal 7 Prozent) befürchten Umsatzeinbußen. Die Exporterwartungen sind auf den höchsten Wert seit beinahe vier Jahren gestiegen. 47 Prozent gehen wie im Vorquartal von einem Exportwachstum aus. Nur 5 Prozent (Vorquartal 7 Prozent) erwarten einen Rückgang. Angezogen haben auch die Investitionspläne. 41 Prozent (Vorquartal 38 Prozent) rechnen mit steigenden Inlandsinvestitionen, 9 Prozent (Vorquartal 11 Prozent) wollen ihre Investitionsausgaben kürzen. Während 37 Prozent Neueinstellungen vorsehen, planen 6 Prozent einen Personalabbau.

III. Baugewerbe

Im regionalen Baugewerbe sind die Lageeinschätzungen weiter



Vorquartal festzustellen. Im öffentlichen Hochbau überwiegen weiter die negativen Meldungen; zumindest per saldo ist hier jedoch ein Anstieg der Auftragseingänge im Vergleich zum Vorquartal zu verzeichnen. Die Kapazitätsauslastung von Maschinen und Geräten lag in der Bauwirtschaft bei 76 Prozent (Vorquartal 83 Prozent). Die Geschäftserwartungen im heimischen Baugewerbe haben gegenüber dem Vorquartal auf hohem

Niveau leicht nachgegeben. 27 Prozent (Vorquartal 29 Prozent) der Unternehmen rechnen mit einem günstigeren zukünftigen Geschäftsverlauf. Wie im Vorquartal erwartet kein Betrieb eine Verschlechterung. Während 11 Prozent der Unternehmen mit einem Anstieg der Bauproduktion rechnet, kalkulieren lediglich 2 Prozent mit einer rückläufigen Bauproduktion. Ein Fünftel plant eine Erhöhung des Personalbestandes, 7 Prozent ziehen einen Personalabbau in Betracht. Das größte Geschäftsrisiko bleibt für 80 Prozent der Betriebe mit Abstand der Fachkräftemangel.

IV. Handel

Im **Großhandel** fällt das Stimmungsbild auf hohem Niveau etwas ungünstiger als im Vorquartal aus. 54 Prozent (Vorquartal 57 Prozent) der Großhändler bezeichnen den aktuellen Geschäftsverlauf als gut. 7 Prozent (Vorquartal 3 Prozent) der Betriebe melden eine schlechte Geschäftslage. Sowohl der produktionsverbindende Großhandel als auch der konsumnahe

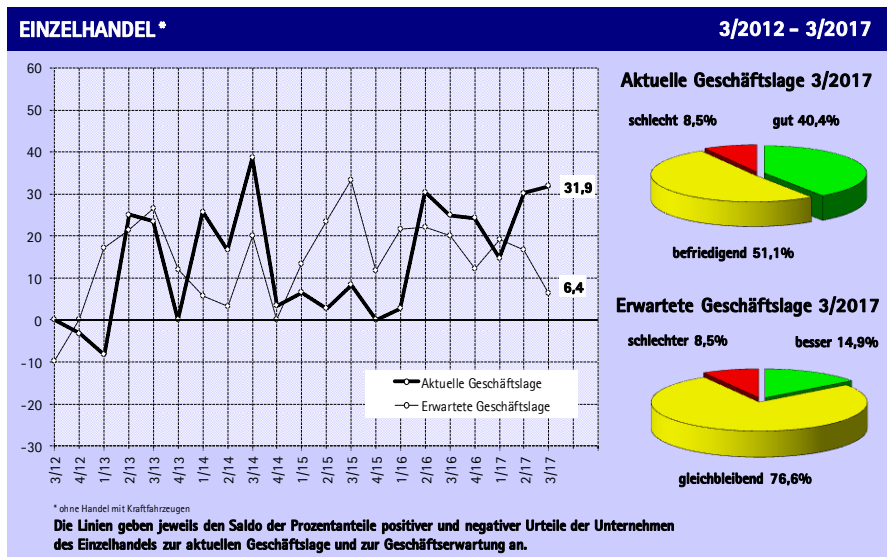
BRANCHENANTEILE IM IHK-BEZIRK IN BEZUG AUF SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTE (30.06.2016)

- 42 %** Dienstleistungen (incl. Gastgewerbe und Verkehr)
- 37 %** Industrie (incl. Bergbau, Energie- und Wasserversorgung)
- 15 %** Handel
- 5 %** Baugewerbe
- 1 %** Sonstige

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Großhandel bewerten ihre aktuelle Situation per saldo zurückhaltender als im Vorquartal. Die Tendenz der eingehenden Bestellungen hat sich gegenüber dem Vorquartal etwas abgeschwächt. 31 Prozent (Vorquartal 45 Prozent) der Unternehmen berichten von einem Anstieg der Bestellungen. 7 Prozent (Vorquartal 8 Prozent) melden einen Rückgang. In Bezug auf die weitere Geschäftsentwicklung konnte der hohe Wert vom Vorquartal nicht gehalten werden. 36 Prozent (Vorquartal 47 Prozent) der Großhändler erwarten einen günstigen zukünftigen Geschäftsverlauf, während 5 Prozent (Vorquartal 2 Prozent) der Betriebe pessimistisch in die Zukunft blicken. Als größte Geschäftsrisiken werden der Fachkräftemangel (66 Prozent) und die Arbeitskosten (54 Prozent) genannt. 37 Prozent planen Neueinstellungen, während lediglich 4 Prozent Personal abbauen wollen.

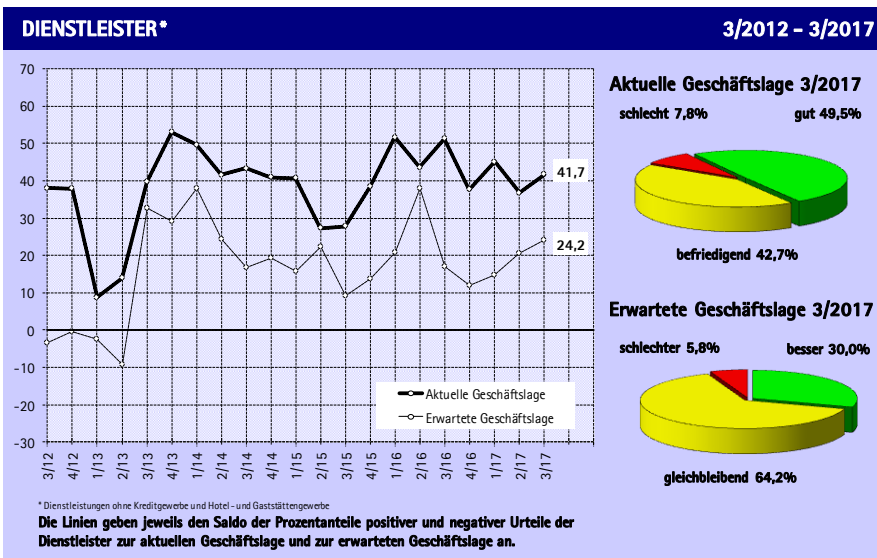
Die Lageeinschätzung im regionalen Einzelhandel hat sich gegenüber dem Vorquartal noch etwas verbessert. Sie erreicht per saldo das höchste Niveau seit drei Jahren. 40 Prozent (Vorquartal 37 Prozent) der regionalen Einzelhändler bezeichnen die aktuelle Geschäftslage als gut, während 9 Prozent (Vorquartal 7 Prozent) mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden sind. Der private Konsum bleibt weiterhin eine wichtige Stütze der Konjunktur. Trotz der etwas anziehenden Verbraucherpreise hat sich die Beurteilung des Kaufverhaltens der Kunden per saldo gegenüber dem Vorquartal verbessert. 7 Prozent der Betriebe stufen wie im Vorquartal das Kaufverhalten der Kunden als kauffreudig ein. Nur noch 16 Prozent (Vorquartal 19 Prozent) sprechen von einem zurückhaltenden Kaufverhalten. 78 Prozent



(Vorquartal 74 Prozent) halten das Kaufverhalten der Kunden für saisonüblich angemessen. Die deutlich verhalteneren Geschäftserwartungen deuten allerdings darauf hin, dass sich die Entwicklung im Einzelhandel nach dem starken dritten Quartal etwas verlangsamen könnte. Während 15 Prozent (Vorquartal 24 Prozent) von einem günstigeren Geschäftsverlauf ausgehen, blicken 9 Prozent (Vorquartal 7 Prozent) skeptisch in die Zukunft. Jeweils 11 Prozent beabsichtigen eine Erhöhung beziehungsweise eine Reduzierung der Beschäftigtenzahl.

V. Dienstleistungsgewerbe

Die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage durch die regionalen Dienstleister hat sich gegenüber dem 2. Quartal 2017 wieder verbessert. Die Hälfte (Vorquartal 45 Prozent) der Unternehmen meldet eine gute Geschäftslage. 8 Prozent sind wie im Vorquartal mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden. Der Anstieg der Lageurteile ist auf besser laufende Geschäfte in den Bereichen Dienstleistungen für Unternehmen, Arbeitnehmerüberlassung und Verkehr zurückzuführen. Ein Drittel der Betriebe verweist auf gestiegene Umsätze, während 19 Prozent Umsatzeinbußen hinnehmen mussten. 48 Prozent konnten steigende Auftragsvolumina verbuchen. Nur 14 Prozent klagen über einen Rückgang. 30 Prozent der Dienstleister blicken optimistisch in die Zukunft, lediglich 6 Prozent zeigen sich skeptisch. Größtes Geschäftsrisiko bleibt mit 67 Prozent der Fachkräftemangel. 35 Prozent beabsichtigen Neueinstellungen, 7 Prozent einen Personalabbau.



HERAUSGEBER

IHK Heilbronn-Franken
Ferdinand-Braun-Str. 20
74074 Heilbronn
Geschäftsbereich Existenzgründung und Unternehmensförderung
Oktober 2017

KONTAKT

Dorothee Kienzle
Referentin Volkswirtschaft
Tel. 07131 9677-135
Fax 07131 9677-119

AKTUELLES

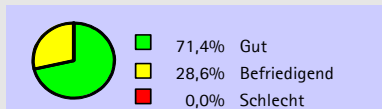
Informationen zur aktuellen konjunkturellen Lage können im Internet unter dem Stichwort „Konjunktur“ abgerufen werden unter:
www.heilbronn.ihk.de/konjunkturbericht

KENNZAHLEN PER NEWSLETTER

Informationen zu aktuellen Wirtschaftszahlen, zur Konjunkturlage sowie zu Daten aus der amtlichen Statistik enthält der IHK-Newsletter „Wirtschaft und Statistik“. Er kann kostenfrei auf der IHK-Homepage, Rubrik Newsletter abonniert werden:
www.heilbronn.ihk.de/newsletter

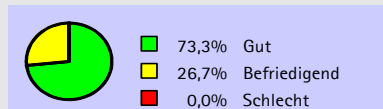
Aktuelle Geschäftslage in ausgewählten Branchen

Fahrzeugbau



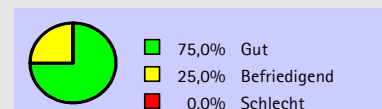
Die Lageeinschätzung im regionalen Fahrzeugbau hat sich im Vergleich zum Vorquartal auf sehr hohem Niveau verschlechtert. 71 Prozent (Vorquartal 92 Prozent) der Unternehmen melden eine gute Geschäftslage, nach wie vor kein Betrieb ist mit dem aktuellen Geschäftsverlauf unzufrieden. Die Auftragseingänge aus dem In- und Ausland haben gegenüber dem Vorquartal angezogen. Die Zukunftsaussichten fallen optimistischer als im Vorquartal aus. 36 Prozent rechnen mit einer günstigeren Entwicklung, kein Betrieb zeigt sich pessimistisch. 86 Prozent planen mit einem stabilen Personalbestand.

Maschinenbau



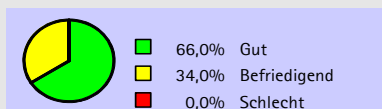
Das Stimmungsbild im Maschinenbau hat sich gegenüber dem Vorquartal erneut verbessert. Die Lageeinschätzungen liegen auf dem höchsten Niveau seit zehn Jahren. 73 Prozent (Vorquartal 69 Prozent) der Betriebe bezeichnen die aktuelle Geschäftslage als gut. Kein Unternehmen (Vorquartal 2 Prozent) spricht von einem schlechten Geschäftsverlauf. Die Auftragseingänge aus dem In- und Ausland sind gegenüber dem Vorquartal gestiegen. Die Geschäftsaussichten haben dagegen nachgegeben. Bei 35 Prozent überwiegt der Optimismus, 2 Prozent erwarten eine schlechtere Entwicklung.

Elektrotechnik



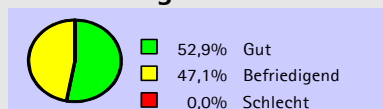
Im Bereich Elektrotechnik konnte der sehr hohe Wert der Lageeinschätzung vom Vorquartal per saldo noch übertroffen werden. 75 Prozent (Vorquartal 79 Prozent) der Unternehmen melden eine gute Geschäftslage, während kein Betrieb (Vorquartal 5 Prozent) mit der aktuellen Geschäftslage unzufrieden ist. Die Exporterwartungen haben sich verbessert. Auch die In- und Auslandsorders sind per saldo gegenüber dem Vorquartal deutlich gestiegen. Drei Viertel der Betriebe erwarten eine günstigere zukünftige Geschäftsentwicklung. Nur 4 Prozent blicken skeptisch in die Zukunft.

Metallerzeugnisse



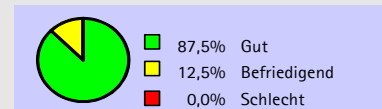
Im Bereich Metallerzeugnisse fallen die Geschäftslageurteile auf hohem Niveau weniger günstig als im Vorquartal aus. Zwei Drittel (Vorquartal 78 Prozent) halten die aktuelle Geschäftslage für gut, während nach wie vor kein Unternehmen einen schlechten Geschäftsverlauf meldet. Bei per saldo stabilen Inlandsorders zeigen sich die Betriebe mit den Auslandsorders weniger zufrieden als im Vorquartal. Die Exporterwartungen gaben etwas nach. 40 Prozent (Vorquartal 45 Prozent) erwarten eine günstigere zukünftige Geschäftsentwicklung. 38 Prozent der Unternehmen planen Neueinstellungen.

Glasindustrie/Steinverarbeitung



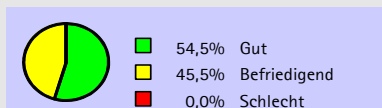
Die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage im Bereich Glasindustrie/Steinverarbeitung ist gegenüber dem Vorquartal stabil geblieben. Noch immer spricht kein Betrieb von einem schlechten Geschäftsverlauf. 53 Prozent (Vorquartal 52 Prozent) der Unternehmen bezeichnen die aktuelle Geschäftslage als gut. Einer Erholung der Auslandsorders steht ein Rückgang der inländischen Auftragseingänge gegenüber. Die Einschätzung der zukünftigen Geschäftsentwicklung fällt verhalten optimistisch aus. 12 Prozent erwarten eine günstigere Geschäftsentwicklung, kein Betrieb geht von einer Verschlechterung aus.

Chemische Industrie



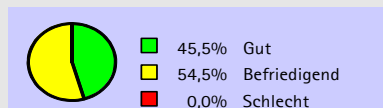
In der chemischen Industrie bewerten die Unternehmen ihre momentane Situation noch etwas positiver als im Vorquartal. 88 Prozent (Vorquartal 85 Prozent) halten die aktuelle Geschäftslage für gut. Nach wie vor kein Betrieb spricht von einem schlechten Geschäftsverlauf. Die Auftragseingänge aus dem In- und Ausland entwickelten sich spürbar ungünstiger als im Vorquartal. Das größte Geschäftsrisiko stellen nach wie vor mit Abstand die Rohstoffpreise dar. 56 Prozent erwarten einen besseren zukünftigen Geschäftsverlauf, kein Betrieb befürchtet eine ungünstigere Entwicklung.

Ernährungsgewerbe



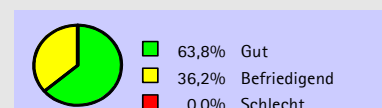
Die Lageeinschätzung im heimischen Ernährungsgewerbe hat gegenüber dem Vorquartal per saldo weiter angezogen. Während kein Unternehmen (Vorquartal 5 Prozent) mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden ist, sprechen wie im Vorquartal 55 Prozent der Betriebe von einer guten Geschäftslage. Bei den In- und Auslandsorders ist gegenüber dem Vorquartal eine Belebung festzustellen. Größte Geschäftsrisiken bleiben weiter der Fachkräftemangel und die Energie- und Rohstoffpreise. 18 Prozent erwarten eine positive weitere Entwicklung, 9 Prozent sind skeptisch.

Kreditgewerbe



Im heimischen Kreditgewerbe fällt die Beurteilung der wirtschaftlichen Situation beinahe genauso günstig wie im Vorquartal aus. 46 Prozent (Vorquartal 49 Prozent) der Kreditinstitute bezeichnen die aktuelle Geschäftslage als gut. Kein Betrieb hält wie im Vorquartal den Geschäftsverlauf für schlecht. Die Hälfte der Unternehmen registrierte eine gestiegene Kreditnachfrage der Firmenkunden. 11 Prozent melden ein Absinken. 9 Prozent blicken optimistisch in die Zukunft, während 14 Prozent eine schlechtere Entwicklung erwarten. 39 Prozent erwägen einen Personalabbau.

Hotel- und Gaststättengewerbe



Die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage im Hotel- und Gaststättengewerbe hat sich gegenüber dem Vorquartal noch einmal deutlich verbessert. 64 Prozent (Vorquartal 51 Prozent) berichten von einer guten Geschäftslage, während kein Betrieb (Vorquartal 4 Prozent) mit der aktuellen Situation unzufrieden ist. Umsatz und Ertragslage werden per saldo etwas weniger günstig als im Vorquartal eingeschätzt. 37 Prozent erwarten eine bessere zukünftige Geschäftsentwicklung, nur 2 Prozent blicken skeptisch in die Zukunft. Als größtes Geschäftsrisiko sehen 83 Prozent den Fachkräftemangel.